

Spree-Athen e.V.

Einladung zur Veranstaltung

Ordnungen anderer Art: Ein Gespräch über Bild und Schrift zwischen Christina von Braun und Rudolf zur Lippe.

Inwieweit steht die westliche Gesellschaft unter einem Regime des Sehens - verglichen mit anderen Kulturen? Bild und Schrift sind beide Kulturtechniken, die auf dem Sehen beruhen. Zugleich jedoch wird die Schrift im lauten Lesen zu Gehör gebracht – ist sie doch auch die Abstraktion des Lautes. Im Judentum und im Islam gibt es das Bilderverbot, im Christentum dagegen ist das Bild von zentraler Bedeutung für die Verkündigung der Heilsbotschaft. Ferner bewahrte die fehlende Vokalisierung in der hebräischen Schrift den Text vor der Festlegung auf nur eine Bedeutung. Doch auch die Malerei hat sich aus der Fixierung auf die Zentralperspektive befreit und damit aus dem Regime der *einen* Blickrichtung. Nicht nur um diese Fragen wird es bei dem Gespräch gehen – sondern auch um die folgenden: Wie unterscheidet sich das Verhältnis von Schrift und Bild in anderen Schriftkulturen wie etwa der chinesischen? Was bedeutet für uns heute das Verhältnis von schriftlicher und mündlicher Tradition? Hatten die Kulturtechniken Schrift und Bild Einfluss auf die Geschlechterordnung? Gibt es heute einen Begriff von Kultur, der nicht von der Idee der Kulturtechnik oder der Vermessung bzw. Geometrisierung der Welt bestimmt ist - und wenn ja, welche Rolle kann dieser andere Kulturbegriff zur Bewältigung der Probleme beitragen, die heute unter dem 'Anthropozän' zusammengefasst werden?

Christina von Braun hat bis 2012 Kulturwissenschaften an der Humboldt-Universität gelehrt, danach war sie Mitbegründerin und Sprecherin des Zentrums für jüdische Studien. Schwerpunkt ihrer Arbeit sind ferner Gender Studies und religionswissenschaftliche Studien, in denen sie nicht zuletzt zur Frage von Bild und Schrift sowie mündlicher und schriftlicher Überlieferung geforscht und publiziert hat.

Rudolf zur Lippe hat bis 1976 Philosophie an der Universität Frankfurt gelehrt und dann an der Universität Oldenburg bis 2002 den Lehrstuhl für Ästhetik inne gehabt. Heute lebt und arbeitet er als Künstler in Berlin. Mit seiner Arbeit zum Sinnenbewusstsein hat er eine Philosophie des Leibes in unserer Zeit mit begründet. Seit mehr als 30 Jahren stellt er die Geometrisierung der Welt in Frage – aus philosophischer wie aus künstlerischer Sicht.

Donnerstag, den 7. September 2017 um 19.00 Uhr
Literaturhaus, Fasanenstr. 23 in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen
Anmeldung per Telefon (030 75541090) bzw. E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de